



egidia

egidia —

AUS DEM

INHALT

schülerzeitung am realgymnasium

jahrgang 5 nummer 2

verantwortliche redaktion

helmut harrer

harald kleber

dieter weitengruber

kurt wiedemann

geschäftsleitung: helmut harrer

nürnberg, hallerstr.40

anzeigenannahme: dieter poschard

nürnberg, bismarckstr.8

hanspeter regelein

nürnberg, julienstr.9

graphik gerhard bernhöft

an dieser nummer arbeiteten mit:

gerd braun, helmut frisch, ralph

kellner, hanspeter regelein,

dietmar pfister, reinhard schmidt

fritz weißmann

das titelbild entwarf siegfried

schoberth

Egidia ist mitglied der pdj

preis 35 pf

redaktions- und anzeigenschluß

für die nächste nummer:

10.februar 1961

nachdruck mit belegexemplar und

quellenangabe gestattet

druck: Karl frey nbg ludwigstr.52

tel 26996

3 Weihnacht

4 Quo vadis occidens

5 Ohne Kommentar

6 Neue Auflage

7 le portrait

8 Frische Brise aus
dem Norden

10 In den Annalen
geblättert

11 Mein Kampf

13 Das Ries - ein Meteor-
krater

14 Buchbesprechung

15 Gerry Mulligan

17 Unsere Pätzelseite

19 Wo steckt der Dieb

20 Die Kunst die Krawatte
zu binden

21 Zwei Möglichkeiten

22 Die Schulaufgabe

24 Der Reechenworm

26 EGIDIUS:
Man sollte es nicht für
möglich halten...

Es ist Heiliger Abend. In der Stadt hat es aufgehört zu schneien, und der Schnee auf der Strasse wird schnell hart. Die Uhr auf dem Bahnhofsplatz hat ihre Zeiger auf vier stehen, und die Strassenbeleuchtung ist schon eingeschaltet. Die Leute haben ihre Krügen hochgeschlagen, denn es ist sehr kalt. Drei von den vielen Menschen haben das gleiche Ziel: sie haben soeben etwas spät noch ihren Weihnachtsbaum gekauft und sind auf dem Wege nachhause. Der eine hat einen vornehmen Mantel mit einem Pelzkragen und wohnt in einem Villenviertel am Stadtrand. Der andere hat keinen Pelzkragen, aber einen großen Fichtenbaum unter dem Arm. Er besitzt auch kein eigenes Haus, sondern nur eine kleine Mietwohnung. Aber er freut sich, denn heute ist Heiliger Abend. Der dritte hat einen kleinen Baum und kein Zuhause. Der Pelzkragen beschleunigt seine Schritte, die Kinder sitzen sicher daheim und langweilen sich. Die Geschenke sind längst eingekauft, und sie warten auf die Bescherung. Die Kinder des anderen langweilen sich nicht. Jedes hilft noch irgendwo schnell mit. Der dritte geht langsam, und der Schnee knirscht unter seinen Füßen. Er ist alt, und seine Kinder warten nicht zuhause, denn er hat keine mehr. Wo die Strassen schmaler werden, und die Bäume mit einer dicken Lage Schnee bedeckt sind, trifft der vornehme Herr den Mann mit der Fichte. Er geht eine kurze Strecke neben ihm her und, obwohl das sonst nicht seine Art ist, sagt plötzlich: 'Freuen Sie sich auch, daß heute Heiliger Abend ist?' 'Ja,' sagt der Mann mit der Fichte, 'besonders schön ist Weihnachten, wenn man das Fest mit seiner Familie verbringen kann. Aber es gibt viele alte Menschen, die einsam sind.' 'Ja,' sagt der Herr in Gedanken und geht weiter. Ein paar Strassen weiter begegnet

ihm der Alte. 'Na, Sie freuen sich doch sicher auch, daß Weihnachten ist,' fragt er und klopft ihm freundlich auf die Schulter. Es macht ihm plötzlich Spaß, andere zu fragen, ob sie sich freuen. 'Doch,' antwortet der Alte traurig, und zu sich selbst, wenn ich nicht so allein wäre.' Der Pelzkragen hört das letzten Worte nicht, und bemerkt nicht das gezwungene Lächeln im Gesicht des Alten. Mit einem 'Frohe Weihnachten, Alterchen!' wendet er sich ab. Dem Mann mit dem Fichtenbaum begegnet der Alte nicht mehr. Schade!

-heh-

QUO

VADIS

OCCL-

DENS?

An den Hochschulen der UdSSR studieren gegenwärtig 2,1 Millionen Studenten. In England, Frankreich, der Bundesrepublik, wo, zusammengekommen, ebensoviel Menschen leben wie in der UdSSR beträgt die Gesamtzahl der Studenten nur 620 000. Im Jahre 1957 kamen auf je 10 000 Einwohner in der UdSSR 103 Hochschulstudenten, in den USA 85, in England 27, in Frankreich 38, in der Bundesrepublik 28! Absolvierten im Vorkriegsjahr 1940 in der Sowjetunion 30 000 künftige Ingenieure die Hochschulen, so waren es im Jahre 1958 bereits 94 000. In den USA schlossen im Jahre 1957 31 000 Personen ihre Ingenieurausbildung ab, d.h. dreimal weniger. Nach Angaben eines in England 1956 erschienenen Weißbuches beabsichtigen die Universitäten und Hochschulen der USA, die Zahl der neu ausgebildeten Ingenieure erst im Jahre 1964 auf 43 000 zu bringen.

Der Staatshaushalt der Sowjetunion für das Jahr 1960, der am 30. Oktober 1959 vom Obersten Rat genehmigt wurde, sieht für soziale und kulturelle Massnahmen 247 Mrd. Rubel vor, das entspricht 32% der Budgetsumme. Den größten Posten bilden dabei die Ausgaben für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Propaganda(!) mit 102 Mrd. Rubeln. Hiervon sollen 15,5 Mrd. Rubel für Hochschulen und mittlere Fachschulen verwendet werden. Von den 15,5 Mrd. werden etwa 11 Mrd. an die Hochschulen entfallen, das entspricht 1,4% der Haushaltsumme (773 Mrd. Rubel). Bei 2 Millionen des haupt- und nebenberuflichen Studiums macht der Aufwand somit fast 5 500 Rubel für jeden Studenten aus. Daneben werden 32,6 Mrd. Rubel (zum großen Teil außerhalb der Hochschulen) für Wissenschaften und Forschung ausgegeben. Diese Ausgaben haben sich somit seit 1955 vervierfacht. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet diese Summe eine Zunahme von 15,4% (jpi). Selbst wenn man diese letzteren Angaben der SU mit Vorbehalt annimmt, so müssen sie doch sehr bedenklich stimmen. Der Osten ist im Begriffe den Westen zu überrollen; wenn wir diesen unseren gigantischen Kampf in der Gegenwart noch unentchieden gestalten können in der Zukunft werden wir ihn verlieren, wenn das so weitergeht!

ohne kommentar

Sogar der Film

Die Regierung in Budapest hat die ser Tage die Verordnung erlassen, daß in Zukunft kein Regisseur mehr das Recht haben wird, in Ungarn einen Film zu inszenieren, wenn er nicht den Nachweis erbringen kann, daß er mindestens zwei Jahre lang den Kursen und Vorlesungen über Marxismus und Leninismus an irgendeiner Universität gefolgt ist (natürlich an einer "volksdemokratischen"!).

Erstaunlich

In der Bundesrepublik werden pro Kopf der Bevölkerung gegenwärtig pro Jahr ausgegeben: 180 Mark für Alkohol, über 120 Mark für Tabakwaren und ganze 0,92 Mark für die Wissenschaft.

Herrlicher Sport

Richard Stainer, ein Altkommunist, im Spanienkrieg als "General Hoffmann" Kommandeur der berühmten XI. Internationalen Brigade, seit 1955 erster Sekretär der vormilitärischen "Gesellschaft für Sport und Technik" in der Sowjetzone, fordert dieser Tage auf einer zentralen Konferenz der "Schieß-, Motor- und Nachrichtensportler" in Leipzig, daß der Schießsport zum Massensport werden müsse und neue Wege gefunden werden müßten, "um die Jugend für diesen herrlichen Sport zu gewinnen."

Gelöbnis

Ein Gelöbnis sollen alle Zöglinge der Lehrer Institute in der Zone ablegen, jedenfalls soweit sie der FDJ angehören, und zwar sollen sie sich laut "Freie Erde", dem SED-Organ in Brandenburg, auf folgende vier Punkte verpflichten:

Jeder Student ist bereit, den Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee abzuleisten. Die Studentinnen nehmen an der Ausbildung im Deutschen Roten Kreuz teil.

Jedes Mitglied der FDJ-Klassengruppe lehnt es ab, in einen NATO-Staat zu reisen (einschließlich der Agentenzentrale Westberlin).

Jedes Mitglied der FDJ-Klassengruppe lehnt es ab, Feindsender zu hören.

Jede Studentin und jeder Student ist bereit, dort als Lehrer eingesetzt zu werden, wo es unser Staat als zweckmäßig erachtet.

Neue (hoffentlich verbesserte) Auflage!

An dieser Stelle wollen wir heute die "Neuerscheinungen" b.z.w. "Neuauflagen" vorstellen, die zu den Betroffenen von Euch jene Bände sprechen werden, die Euch zuweilen bis in den Traum nachzugehen pflegen.

Zuerst möchten wir es aber nicht versäumt haben, jenen "Auflagen" für ihre Mühen etc. gedankt zu haben, die sie seit ihrer "Neuerscheinung" an den 1. Dezemberrn der vergangenen Jahre dulden mußten. Versetzt wurden nämlich die Herren

StPr. Horn

StR. Weiß

StAss. Dürbeck

Als "Neuerscheinungen" haben wir die Ehre, zu begrüßen

Herrn Assessor Barthel
auf mathematischem und physikalischem Gebiet,

Herrn Stud. Ref. Jahn
auf lateinischem und geschichtlichem Gebiet,

Herrn Assessor Wachter
auf dem Gebiet der deutschen und engl. Sprache, sowie Geschichte
Frl. Assessorin Ried

auf dem Gebiete der Musik.

Es sei an dieser Stelle den "Neuerscheinungen" gesagt:

1. Herzlich Willkommen!

2. Guten Erfolg!

3. Seien Sie sich Ihrer Würde bewußt, aber seien Sie nicht zu streng! Sie könnten sich damit unbeliebt machen, was Sie doch sicher vermeiden wollen!

Den Schülern auf den Weg: Seien Sie nett zu ihnen und halten Sie ansonsten an die Schülersatzung! gb

(Alle Angaben ohne Gewähr!)

Le portrait: Mlle Deleau

Ja, alle Jahre wieder kommt nicht nur das Christkind, sondern bei uns auch eine neue Französischlektorin. Nun die charmante, junge Dame, die uns der Himmel dieses Jahr beschert hat, heißt Mlle. Gislène Deleau und ist 22 Jahre alt. Sie kommt aus der Picardie (Nordfrankreich) und zwar aus der kleinen Stadt Mont Didier etwa 100 km nördlich von Paris. Dort besuchte sie auch die Volksschule, danach 7 Jahre lang das Gymnasium in Amiens. Seit 4 Jahren studiert sie nun an der Universität von Lille Deutsch und Englisch. Für ihren Studienaufenthalt suchte sich Mlle Deleau Bayern aus, obwohl man hier einen ziemlich starken Dialekt spricht, wie sie mir gegenüber bemerkte. Also strengt euch etwas an, und sprecht soweit wie möglich hochdeutsch. Obwohl ich das Interview, für das ich mich hiermit nochmals herzlich bedanken möchte, in französischer Sprache führte, konnte ich dabei doch feststellen, daß Mlle Deleau ausgezeichnet und ohne Akzent Deutsch spricht. Etwas erstaunt war sie über das Verhältnis der Lehrer zu den Schülern, das hier wesentlich herzlicher ist als in Frankreich, wo im allgemeinen eine strengere Disziplin herrscht.

Hier in Nürnberg gefällt es Mlle Deleau ausgezeichnet, da sie alte Städte sehr gerne hat und sie will ein Jahr hier bleiben. Danach muss sie in Lille ihr Deutschexamen ablegen. Ob sie anschließend auch noch zu einem Studienaufenthalt nach England geht, weiß sie noch nicht. Es ist aber nicht wahrscheinlich, da man in Frankreich nur ein einziges Lehrfach unterrichten muß. Dies würden unsere Lehrer sicher auch sehr begrüßen, glaube ich wenigstens. Etwas ungewöhnlich ist für Mlle. Deleau auch der Schulanfang, denn in Frankreich beginnt die Schule erst um 9 und dauert bis 12 Uhr. Dafür ist dann aber noch nachmittags von 14 bis 17 Uhr Unterricht. Um einen kleinen Ausgleich für diese Überbelastung zu bewerkstelligen, ist jeden Donnerstag schulfrei. Auch eine ganz praktische Lösung, nicht wahr?

Außer bei uns, unterrichtet Mlle Deleau auch noch an der Martin Behaim Schule und der Dürer Oberréalschule. Sie behauptet, daß unsere Schüler sehr am Französischunterricht interessiert sind, trotzdem aber nicht besonders gerne und viel französisch sprechen.

Ursprünglich wollte Mlle. Deleau nach München, was aber leider, oder für uns glücklicherweise nicht klappte. Sie be dauert es aber keineswegs jetzt, vor allem da, wie sie sagt, die Nürnberger sehr freundlich sind. Über diese Nachricht war ich ehrlich gesagt ein wenig erstaunt, andererseits aber auch sehr erfreut.

Am Schluss fragte ich Mlle. Deleau noch nach ihren Hobbies. Hier sind sie: Sie treibt gerne Sport, vor allem Schwimmen und Reiten, Außerdem tanzt und fotografiert sie auch sehr gerne.

-hf-rk-



FRISCHE BRISE aus dem NORDEN

Es läßt sich langsam behaupten, daß unser sehr verehrtes Lehrerkollegium von weiblichen Lehrern "unterwandert" wird! Daß dies ein Nachteil sowohl für Schüler als auch für Lehrerkollegium ist, ist wohl kaum anzunehmen: Den Schülern kann der Umgang mit netten Lehrerinnen im Bezug auf das Benehmen nur gut tun und den Lehrern ebenfalls! Wir besuchten in dem erst vor kurzer Zeit neu eingerichteten Musiksaal im ersten Stock des Neubaus unsere "frischimportierte" Musiklehrerin. Importiert kann man insofern sagen, als Frl. Monika Ried eine gebürtige Hamburgerin ist. Man erkennt zwar an ihrer Sprache, daß sie keine Bayerin ist (wir als Laien hätten auf Hannover getippt, aber daß sie von so weit "oben" stammt, da wären nun doch kaum daraufgekommen. Aber Frl. Ried hatte ja schon genügend Zeit sich an die bayerische Luft zu gewöhnen, denn sie studierte ihre 8 Semester Musikwissenschaften auf der Hochschule in München. Ihre obligatorischen zwei Jahre Referendartätigkeit leistete sie in Dinkelsbühl ab. Wie man sieht, kennt sie schon die schönsten Orte, die es in Bayern zu sehen gibt (Nürnberg, natürlich, mit eingeschlossen!).

Da Frl. Ried die Hälfte aller Klassen zu unter-



richten hat, ist es wohl nicht nötig ein besonders ausführliches äußeres Porträt von ihr zu geben. Nur so viel sei gesagt, daß sie ziemlich lebhaft ist und, wie sich nach einer Schulstunde sagen läßt, auch charmant energisch werden kann!!! Sie ist am RG hauptamtlich tätig; sie und Herr Professor Pfister bekommen wahrscheinlich demnächst Verstärkung durch einen Referendar. Als Hauptinstrument spielt sie Geige, "nebenbei" beherrscht sie noch Bratsche und Klavier. Bei ihrem Unterricht ist jedoch zweifelsfrei der Flügel im Musikzimmer eine große rethorische Stütze (im wahrsten Sinne des Wortes!); um ihn herum u. auch auf ihm (nicht nur auf den Tasten!) entwickelt sie eine ciceronische Beredsamkeit! Wie ihr Vorgänger wird sie den Chor übernehmen, und bei unseren schon bekannten Konzerten möchte sie auch gerne mitwirken. - Als wir ihr vorsichtig eine Gretchenfrage nach dem Jazz stellten, verdammt sie ihn durchaus nicht in Grund und Boden, sondern gestand ihm gerne viele gute Seiten zu. Frl. Ried ist, wer's bis jetzt noch nicht bemerkt hat, dem sei es nun gesagt) um die 25 Jahre jung! Hoffentlich gefällt's ihr gut an unserer Schule; wir wünschen ihr einen guten Start!

Am Samstag, 26. November, fand in der neuen Turnhalle ein Kammermusikabend statt. Als Gast war W. Horváth vom städtischen Konservatorium gekommen. Str. Pffister spielte Cembalo, Str. Weiß Violine. Der Abend begann mit der Sonate III in G-Dur von J.S. Bach. Danach begrüßte OSt. Dir. Dr. Bauer die recht zahlreich erschienenen Zuhörer. Mit dankenden Worten verabschiedete er Herrn Wippenbeck, der lange Jahre als Tonkünstler an unserer Schule wirkte und nun in den Ruhestand trat, und gab die Versetzung von StR. Weiß bekannt, der sich sehr um den Musikunterricht an unserer Anstalt verdient gemacht hatte. Anschließend kamen noch 2 Duos für Soloviolen von Max Greger und weitere Werke von Bach zur Aufführung. Am Ende des Konzerts überreichten Schülerinnen und Schüler den Mitwirkenden unter starkem Beifall der Anwesenden Blumen.

-heh-

Im Herbst 1958 erschien die erste Egidia in der jetzigen Form. Seitdem sind 2 Jahre vergangen, und Ihr habt inzwischen 12 Nummern erhalten. Wir glauben, daß es auch für Euch ganz interessant ist, einmal eine kleine Zwischenbilanz der Egidia zu betrachten.

Die 12 Nummern umfaßten zusammen 410 Seiten. Es wurden insgesamt 300 verschiedene Beiträge abgetrukt, die mit Hilfe von über 35 Mitarbeitern entstanden waren. Betrübt ist, daß von diesen 300 Beiträgen die Leserbriefe kaum 3 % ausmachten. Für die etwa 9000 Exemplare mußten wir der Druckerei rund 5000 DM berappen, während wir aus dem Verkauf knapp 1500 DM erhielten.

-heh-

Allen
meinen
Kunden



wünsche ich

**FROHE WEIHNACHT
UND EIN
GESUNDES
NEUES JAHR**

Fahrrad

Reinwald

Das gute und preiswerte Fachgeschäft

Äußere Laufer Gasse 34

In den Annalen geblättert



Da ich einer der "dienstältesten" Schüler dieser Anstalt bin, habe ich mich einmal bemüht, aus allen Ecken und Enden Material über die Nachkriegsgeschichte unserer Schule zu sammeln. Sicher wird es Euch interessieren, wie unsere Schule sich aus dem Schutt der Kriegszeit zur heutigen "Größe" aufgeschwungen hat und zu einer der vorbildlichsten Anstalten in ganz Bayern herangewachsen ist.

Am 2. Januar 1945 heulten wieder einmal die Sirenen auf allen Dächern Nürnbergs. Die Bewohner eilten in die Keller, wie es ihnen in den fünf Schreckensjahren schon zur Gewohnheit geworden war. Alle pferchten sich in den Luftschutzkellern zusammen, denn jeder kannte den vernichtenden Tod, den die großen Bomber, die wie Hornissen am Himmel hin- und herbrumten, auf unsere Stadt abluden. Die Straßen waren wie leergefegt, nur einige Plünderer gingen ihrem schmutzigen Geschäft nach. Ich war damals erst fünf Jahre alt, doch Bilder aus engen Luftschutzräumen und von rauchenden Trümmerhaufen tauchen doch noch manchmal hinter einem Schleier dunkler Erinnerung auf. So war es auch an diesem Tag. Kinder heulten in den Kellern, Frauen beteten weinend, Männer zitterten aus Angst um ihre Familien und Häuser stürzten ein. Nach grauenvollen Stunden kam die Entwarnung. Alles strömte aus den dunklen Betonhöhlen, jeder dankbar, daß er noch einmal das Licht des Tages erblicken durfte, daß er wieder die, wenn auch rauchgeschwängerte Luft voll in seine Lungen saugen konnte. Doch das Bild, das sich darbot, wird nie jemand vergessen können, der es gesehen hat. Dieser Tag wurde mit einer sehr traurigen Bilanz abgeschlossen. Auch unser Realgymnasium war den Bomben zum Opfer gefallen. Der Hauptbau in der Landauer Gasse und der Rotbau waren dem Erdboden gleichgemacht worden. Nur vom Altbau am Egidienplatz waren die Umfassungsmauern stehengeblieben. Die Schüler, die am 22. Dezember ihre Anstalt wegen der Weihnachtsferien verlassen hatten, fanden von ihrem Pennal nur noch Trümmer vor. Schulunterricht war vorher sowieso nur für die Klassen 1-5 möglich gewesen, weil die Älteren zum größten Teil als Flakhelfer eingesetzt worden waren. Der Schlußstrich unter einer Periode dieser so traditionsreichen Bildungstätte war gezogen.

Nach der Besetzung Deutschland mußte sich das Chaos erst langsam beruhigen, ehe man neuen Mut schöpfen konnte, um die neu gewonnenen Gedanken in die Tat umzusetzen. Endlich im Oktober des Jahres 1945 konnte sich unser unermüdlicher Hausmeister mit Hilfe einiger tatkräftiger Männer daranmachen, in dem Sandsteinbau, der nicht völlig zerstört worden war, Ordnung zu schaffen. Mehrere Eltern lieferten unentgeltlich

Fortsetzung S. 12

die wahrheit über HITLER ?

Was wir in der letzten Egidiaausgabe noch als sehr wünschenswert darstellten - den monatlichen Besuch eines wertvollen Filmes - scheint sich dank unserer aufgeschlossenen Schulleitung zu verwirklichen. Der schwedische Dokumentarfilm über die Zeit des "Tausendjährigen Reiches" war der Novemberbeitrag.

Aus Wochenschauen, Informations- und "Propaganda"filmen (der Beitrag vom Warschauer Ghetto war bzw. sollte ein Propagandafilm werden!) war das gezeigte Bildmaterial genommen.

Der Film sollte den Zuschauer zur Verurteilung des Hitlerregimes, ja eines jeden totalitären Staatssystems führen. "Nie wieder darf so etwas geschehen!", dies sollte der Zuschauer nach den zwei Stunden Film klar erkennen.

Vielleicht sind aus diesem nur zu bejahenden Motto die wenigen, aber doch auch recht gefährlichen Schwächen zu verstehen. Die erste Schwäche des Filmes liegt schon darin, daß er nur sehr vage die damalige Zeitsituation beschreibt. Diese war ja wahrscheinlich hauptverantwortlich für die Machtergreifung Hitlers - in einem Staat der Vollbeschäftigung, des Wirtschaftswunders hätte dies nicht geschehen könne.

Auch die unbestreitbaren Leistungen Hitlers, zumindest in den Augen des Volkes von damals, - die erfolgreiche Bekämpfung der verheerenden Arbeitslosigkeit (sechs Millionen Arbeitslose!), der Bau der Autobahnen, Wohnungen, die Schaffung des Arbeitsdienstes, durch den viele den Weg zur bürgerlichen Existenz zurück fanden - werden nur sehr, sehr flüchtig gestreift.

Manche Sachverhalte, ich will nur die Besetzung der Rheinzone und Österreichs oder der sudetendeutschen Gebiete nennen, werden zu einseitig abgeurteilt - wenn man böseartig wäre, könnte man sagen, es wird für eine gute Sache ein bißchen Geschichtsfälschung getrieben.

Schrecklich, entsetzlich, grauenhaft sind die geschilderten Szenen der Rassenverfolgung und Unterdrückung, allein diese Wahnsinnstaten genügen zur Verurteilung. Warum versucht man deshalb auch noch anderes in den Schmutz zu ziehen? Dem Deutschen ist dieser Film sehr nützlich, er sieht nun auch die ihm damals verborgenen Seiten des Hitlerstaates, aber was wird er dem Ausländer sagen? Hier liegt nun die Gefährlichkeit der geschilderten Schwächen. Der Ausländer wird sich die Auswirkungen der Arbeitslosigkeit, die Geschicklichkeit der Hitlerge -

Fortsetzung S.

Sie finden im MUSIKHAUS

SOLDAN

Nürnberg - Königstraße 63

ALLES

was mit

MUSIK

zusammenhängt.

Sämtliche Instrumente auch auf

bequeme Teilzahlung

Fortsetzung von S.10

Steine, Sand und Zement, und so kam es, daß man am 17. Dezember, als die Militärregierung den Unterricht für die ersten bis vierten Klassen der Höheren Schulen genehmigte, wenigstens ein Klassenzimmer zur Verfügung hatte. Ein zweites, kleines Zimmer diente gleichzeitig als Sekretariat, Direktorat, Besuchszimmer, Aktenablage und als Raum für sonstige Zwecke. Die wertvolle Bibliothek, Sammlungen, Akten, Zeugnisse, Rechnungsbücher waren den Bomben zum Opfer gefallen. Doch man gab nicht auf, und nach den Weihnachtsferien 1945/46 konnten die Schüler erfreut feststellen, daß sie ein zweites Klassenzimmer erhalten hatten. Die Instandsetzungsarbeiten machten ständig weitere Fortschritte. Der Stundenplan mußte demgemäß ständig angepaßt werden. Endlich, am 25. Februar 1946 genehmigte die Militärregierung die Klassen 5-8. Die Zahl der Schüler betrug am Anfang dieses Schuljahrs schon 346 und wuchs bis zum Ende am 12. Juli 46 sprunghaft auf 521 Schüler an. Doch der Raummangel brachte immer größere Schwierigkeiten mit sich. So konnten in den Unterklassen nur zehn, in den Oberklassen sieben und in der Mittelstufe dreizehn Stunden wöchentlich gehalten werden. Eine große Freude hatten bei Wiederaufnahme des Unterrichts auch die Lehrer. Sie hatten die Zwischenzeit

mit allen möglichen Arbeiten zugebracht. Mein erster Lateinlehrer z.B. hatte zu diesem Zeitpunkt noch als Hilfsarbeiter bei einer Baufirma Schutt geschöpft.

Fortsetzung folgt

Fortsetzung von S.11

folgsleute im Vertuschen und Darüberhinwegtöuschen ihrer Taten, die Unkenntnis des weitaus größten Teils der Deutschen von diesen Untaten nicht vorstellen können, er wird nicht glauben. Ein weiteres in dieser Hinsicht tun die oft übertriebenen und übertreibenden Schnitte. Das wird sogar soweit getan, daß man Hitler z.B. am Grab Hindenburgs eine Rede halten ließ, die er zu einer ganz anderen Gelegenheit gehalten hatte. Auch das Einblenden in Reden ist ungeschickt, da es Hitler und Genossen nur als wüste Polemiker und Schreier zeigt oder gar als offensichtliche Lügner, die sich ihrer Lüge sogar bewußt sind. Wie geschickt Hitler und noch mehr Goebbels in der Verführung der Massen waren kommt nicht zum Ausdruck. Im Ausland wird der Film deshalb kaum zum Verständnis des deutschen Volkes und zur Verurteilung seiner Machthaber von 1933-45 führen, sondern zur Verurteilung beider. Neues Mißtrauen gegenüber dem Deutschen wird im Durchschnittszuschauer des Auslands gesät werden. So nützlich, so gut dieser Film auf der einen Seite (besonders für uns) ist, so schädlich, so unheilbringend kann er sich bei einem Zeigen im Ausland auswirken. dv

Das Ries - ein Meteor krater

Ja, lieber Leser, Du hast Dich nicht verlesen, und bis zum April hat es noch einige Zeit. Seit Generationen wurde uns beigebracht, daß das Ries ein Vulkankrater sei. Vor etwa 4 Jahren kamen nun einige amerikanische Geologen auf den Gedanken, daß diese Theorie falsch sein könne. Sie gingen von folgender Überlegung aus: Ein Vulkankrater von derartiger Größe ist ziemlich unwahrscheinlich. Wenn aber nicht Vulkankrater, was dann? Zufällig war einer dieser Geologen Astronomieliebhaber. Er kam auf den Gedanken: Könnte es sich beim Ries nicht um einen Meteorkrater handeln, wie sie auf dem Mond in Vielzahl vorhanden sind? Die Möglichkeit einer so sensationellen Entdeckung schien auch den anderen verlockend, und man fuhr nach Deutschland und stellte drei Jahre lang geologische Untersuchungen im Ries an. Nach einem weiteren Jahr, angefüllt mit Auswertungen, konnten sie das Ergebnis ihrer Untersuchungen bekanntgeben: An mehreren Stellen war eine bestimmte Metallverbindung gefunden worden, die allein von einem Meteor herrühren konnte!

Damit ist Deutschland um eine Sehenswürdigkeit reicher geworden, denn mit seinem ca 20 km Durchmesser der größte Meteorkrater unserer Erde; der bisher als größter gehaltene Waschbärenkrater in Arizona nimmt sich mit seinem Durchmesser von 1280 m direkt klein dagegen aus.

Was ist denn eigentlich ein Meteor?" werden viele von Euch nun fragen. Auf chemischem Gebiet unterscheidet man bei diesen "Sternschnuppen", wie sie im Volksmund heißen, zwischen Metall-, Stein-,

Sulfit- und "Glas"meteoriten. Sie stammen größtenteils von aufgelösten Kometen, die nur aus locker zusammengeballter Materie bestehen, und treten deshalb in den sogenannten Meteoritenschwärmen auf. Die Meteore bewegen sich im Weltraum mit einer Geschwindigkeit zwischen 10 und 70 km/sec. Ihre durchschnittliche Größe liegt bei 1mm, dennoch beträgt nach genauen Berechnungen die Gesamtmasse aller pro Tag auf die Erde einfallender Meteoriten ungefähr 20 t! Das bedeutet einen jährlichen Massenzuwachs von ca 1kg pro km²! Ein typischer Meteor leuchtet in etwa 100 km Höhe auf und beschreibt bis zum Erlöschen eine Bahn von etwa 20 km in der Erdatmosphäre. Obwohl die Luft in dieser Höhe noch sehr dünn ist, erhitzen die Luftmoleküle den Meteoriten und verdampfen sie. Es gelingt also nur größeren Meteoriten, die Erdatmosphäre völlig zu durchqueren. Um so ein riesiges Bruchstück eines Planeten muß es sich auch vor 20 bis 25 Millionen Jahren bei der Entstehung des Ries' gehandelt haben.

-rk-

gerry plays the JAZZ

Die münberger jazzfreunde sahen am freitag, den 18.11.60, in der messehalle das neueste der amerikanischen jazzscene: Gerry Mulligan and the Concert Jazz Big Band. Obwohl die plakate irreführenderweise von 2 quartetten und einem quintett sprachen (nicht wenige waren der meinung, diese combos würden jede für sich auftreten) trat eine 14-mann big band auf (allerdings erst nach einer 15 minütigen verspätung.)

Diese band war wirklich in mancher hinsicht überraschend. Nur revolutionär kann man es nennen, daß gerry mulligan diese band leitete. Gerry mulligan seit 1953 als bester jazzbaritonsaxophonist in der ganzen welt anerkannt, hatte bis vor kurzem noch den größten erfolg mit seinen combos, bei denen zeitweilig chet baker, art farmer und chico hamilton spielten. Doch gerry mulligan hat schon manchmal mal bewiesen, daß er sich nicht auf irgendeine masche festlegt-läßt in seinem fall den sound als struktur-und das ist gut so. Über seine neue big band sagte gerry mulligan:

"Ich wollte die gleiche klarheit des klangs und das gleiche zusammenspiel der linien, das ich in den kleineren gruppen schon hatte. Was ich aufgebaut habe, ist im wesentlichen ein konzert-orchester-eine jazz big band zum zuhören.

Das ist ein klares ziel, das ihn wohltuend von manchen anderen viel gerühten big bands, wie count

basie und benny goodman, unterscheidet, die mehr und mehr dem publikumsgeschmack konzessionen machen, indem sie tanzmusik spielen.

Mit dem verbot 'no flash-light' hat das konzert begonnen.

Als einstieg spielte man "black nightingale" und "I am gonna go fishing", von denen ich glaube, daß sie auf platten wesentlich besser sind. weil dabei ein sog. "einspielen" wegfällt.

Den ersten höhepunkt stellte "body and soul" - das leibthema von coleman hawkins - dar. Es war als duo zoot sims (tenor) - gerry mulligan (bariton) bestens arrangiert - sehr gefühlstark, jedoch auf keinen fall sentimental. Überhaupt konnte man bei gerry mulligan einen starken hawkins-einfluss feststellen, der vor allem in einem zeitweilig sehr stark ausgebildeten vibrato zum ausdruck kam. Dieser hawkins-einfluss ist jedoch bei sehr vielen tenoristen (rollins) "tonangebend" und drängt youngs einfluss aus früheren jahren zurück. Nicht umsonst ist hawkins 1959 zum besten tenoristen des jahres erklärt worden.

Der zweite teil begann mit einem opus, das mir als das beste des abends erscheint. Der erste schwerpunkt dieses langen stückes lag auf einer trumpet-chase, die wirklich unwahrscheinlich war. Conte condolini, nick travis und don ferrara jagten sich in 12 bzw. 24 takt-abschnitten und brachten in kürzester zeit eine atmosphäre zustande, die nur mit dem - allerdings oft mißbrauchten - wort "cooking" zu bezeichnen ist. Dies geschah vor einem sich immer mehr hervorhebenden und sich steigernden background - der übrigens wieder einmal bewies, daß die rifftechnik aus der guten alten swingzeit auch für modernste big bands unerlässlich ist - der das solispiel der drei frompe = ter bis auf den siedepunkt verdichtete. Der höhepunkt löste sich in einem piano-solo gerry mulligans auf, das sich in einem duo pass-piano abspielte. Hier merkte man wieder von der ursprung

lichen improvisation von mulligan's mannen, als gerry's piano, das zu beginn des bass-solos immer nur kurz a la basic dazwischenfunkte den bassisten immer weiter in der improvisation, längst über die grenzen des arrangements hinaus, vorantrieb. Es war sowohl eine ohren-(mulligans und clarks duo) als auch eine augenweide (wie die brasssection auf ihren einsatz wartete, ihre hörner immer wiederan die lippen hob und dann doch wieder warten mußte).



Conte condoli, der manchmal linien spielt, die von miles davis sein könnten, jedoch mit einer intonation, die an dizzy gillespie erinnert, war einer der ganz groß herausgestellten solisten des abends, besonders dieses stückes.

Dem pianospiel mulligan's merkt man an, daß es nebenberuflich ausgeübt wird. Offensichtlicher jedoch ist jenes, bestimmt überflüssige, showmanship von mulligan, die am piano-unübersehbar wurde.

Leider ist von diesem stück der titel nicht genannt worden - ebenso wie beim nächsten. Eine ballade - bekanntlich eine starke seite gerry's - ganz im "call and response"-schema zwischen band und bariton aufgebaut. Großartig auch die fanfare - renartigen posaneneinsätze.

As catch can - zu beginn sehr gut von dem altisten bob donovan in scene gesetzt - wurde von condoli, mulligan und dann im duo mit zoot sims fortgeführt. Sims bewies "spielend" mit seiner konzentration und intensität des spiels, daß er zu

Fortsetzung S. 11

tanzschule

hedy mellin

DIE SCHULE FÜR MODERNEN GESELLSCHAFTSTANZ

NÜRNBERG - WEINMARKT 1 - FERNRUF 26779

Tanzkurse für Schüler

Dauer: 12 Wochen, einmal wöchentlich
zwei Stunden

UNTERRICHTSPROGRAMM:

Langsamer Walzer, Blues, Tango,
Foxtrot, Wiener Walzer, Rumba,
Cha-cha-cha und Boogie

Neuer Kursbeginn:

Januar - Februar

Sonderhonorar bei klassenweiser Anmeldung - Erkundigen Sie sich unverbindlich!

Freunde moderner Tänze (Boogie-Lindy Western style, Rock'n'Roll, Cha-cha-cha, Samba, Charleston, Calypso, Merenque usw.) verweisen wir auf unsere sonntägliche Modetanzserie für Anfänger und Fortgeschrittene

BUCHBESPRECHUNG

Georg Gester: *eine stunde mit...*

Ein Besuch in der Werkstatt des Wissens

Eine Stunde mit... - wir erleben 15 Stunden mit Wissenschaftlern von bedeutendem Rang und Namen. Es sind kurze Stunden, zu kurze, denn die Themen, die Georg Gester für sein Buch gewählt hat, sind fesselnder, interessanter als es der spannendste Kriminalroman sein könnte - obwohl "trübkane" Wissenschaft. Georg Gester will dem Laien einen Einblick in die modernen Wissenschaften geben, er tut das nicht in langweiligen Abhandlungen, sondern, wie der Titel es schon sagt, in Interviews. Er kann uns dabei den Eindruck eines persönlichen Gesprächs mit dem Fachkundigen vermitteln, ohne aber selbst zu sehr in den Vordergrund zu treten.

Die Wissenschaftler, die er uns vorstellt, und die Themen, über die er sie sprechen läßt, sind: Prof. Dr. med. Carl Gustav Jung "Seelenarzt und Gottesglaube" Wir erfahren, welche psychologischen Untergründe für die Religiosität des Menschen verantwortlich sind.

Prof. Dr. Adolf Portmann "Die Menschen werden immer größer" - eine Untersuchung über die Hintergründe dieser Entwicklung, die nicht schon bei der Ernährungsweise oder anderen Theorien hängenbleibt, sondern etwas tiefer in die Problematik hineingreift.

Dr. med. Leopold Szondi "Vererbung als Schicksal und Möglichkeit" - welchen Einfluß nimmt die Vererbung auf unsere menschliche Entwicklung?

Prof. Dr. Karl von Frisch "Die Sprache der Bienen" - wie benachrichtigen sich die Bienen untereinander über Entfernung, Richtung und "Fündigkeit" von Blütenstandorten?

Prof. Dr. Hans Bender "Positive Kritik des Aberglaubens" - eine Einweisung in die Problematik der Parapsychologie (was ist an Telepathie, Hellsehen, Prophetie bzw. Präkognition?).

Nobelpreisträger Prof. Dr. Tadeus Reichenstein "Leben aus der Retorte?" - ein Einblick in die Biochemie.

Dr. Max Lücher "Farbe bekennen!" - was ist der "Lücher-Farbttest", auf welchen Grundlagen fußt er?

Prof. Dr. Walter Baade "Die Expansion des Welt-raums".

Dr. Walter Mörikofer "Landplage Föhn" - die Gründe, weshalb der Föhn so sehr auf manche Menschen wirkt.

Prof. Dr. Karlfried von Dürckheim "Ein Weg in die menschliche Reife" - Psychologie und Charakterologie.

Prof. Dr. Paul Scherrer "Vom Atomkern zum Meson" - ein Blick in die Wunderwelt Atom.

Dr. Alfred Schifferli "Geheimnisse des Vogelzugs"

Prof. Dr. med. Alexander Mitscherlich "Irrweg der Medizin" - die Gefahren der Mechanisierung des Arzt-Patient-Verhältnisses.

Prof. Dr. med. Hugo Krayenbühl "Fortschritte der Hirnchirurgie"

Prof. Dr. med. Johannes Heinrich Schulz "Hypnotisiere dich selbst!" - Autosuggestion und autogenes Training.

Das Besondere an diesem Buch ist die klare und verständliche Darstellung. Georg Gester verzichtet auf das Abrakadabra der wissenschaftlichen Spezialsprachen, wird aber trotzdem auch den Wissenschaften gerecht durch die sachlich korrekte Wiedergabe der Tatbestände und Probleme, ohne vereinfachen zu wollen. Fragen, die noch der Lösung harren, werden erwähnt und der Blick auch einmal von den Zielen ab auf die Wege gelenkt. Nahe jedem Interview ist kurz der Lebenslauf des Interviewten abgerissen, wertvoll für den Laien wie auch für den Fachmann sind die angegebenen Literaturhinweise.

Lesenswert ist dieses kleine Buch für jeden, der seinen Horizont erweitern will. dv (Georg Gester "eine stunde mit..." Ullstein - Buch Nr. 73, erschienen im Verlag Das goldene Vlies GmbH und Co / Frankfurt am Main)

recht der swingendste der "four brothers" genannt wird. Er überspielte zeitweise die ganze band. Am besten gefiel mir sein chorus mit den sog. "fluter-tones". Leider trat zoot sims nur in sehr wenigen stücken auf.

Blueport als offiziell letztes stück - es wurde dann noch eine zugabe gespielt - hatte als erstes solo bob brookmeyer an der ventilposaune, der übrigens schon in den ersten stücken stark als solo list hervortrat. Brookmeyer spielte expressiv und mit basie'scher einfachheit, mit einem manchmal sanften ton (wie man ihn vom giuffre-trio her kennt), aber nicht schwach. Es folgte mulligan am bariton und nach einem tenorsolo noch einmal am piano. Sehr gut hier das baß-solo von buddy clark - der jedoch nicht immer, für meine begriffe, befriedigend spielte, sondern eine unausgegliche ne leistung bot. Gut untermalt wurde dieses arrangement, wie alle übrigen werke, von mel lewis, einem schlagzeuger, der sehr dezent, zurückgehalten und hauptsächlich top cymbal spielte. Erfreulich von meinem standpunkt aus, daß er nicht mit lautstarken, aber überflüssigen soli hervortrat.

Meiner ansicht nach wurde die band im programm zu sehr mit vorschußlorbeeren überhäuft, wie z.B. "nie mals zuvor..." und "die mulligan concert jazz big band ist der große neue sound der 60-iger jahre!". Die möglichkeiten dieser besetzung können noch gar nicht ausgeschöpft sein und werden. Jedenfalls ist die gründung dieser concert jazz big

band eine begrüßenswerte tatsache, denn an big bands fehlt's sowohl quantitativ wie qualitativ. Auf alle fälle wird der einfluß, den sich mulligan sowohl als arrangeur, als leader, aber auch als persönlichkeits verschafft hat, sich fortsetzen und durch diese big band keineswegs unterbrochen werden. Gerry mulligan ist her - vorragend. Wer kann mir einen gleichwertigen nennen?

Erfreulich ist die tatsache, daß nürnberg so bald die möglichkeit hatte, diese band kennen zu lernen.

d. pfister

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST
und
EIN GESUNDES NEUES JAHR

wünsche

ich allen Lesern der Egidia!

Schenken Sie mir auch im neuen Jahr
Vertrauen. Ich bin bemüht, Sie immer
preisgünstig und reell zu bedienen.

Ihr Zweiradfachgeschäft für Sport-
und Rennräder, Mopeds und Kinderfahr-
zeuge, sämtliche Ersatz- und Zube-
hörteile. Spezialwerkstätte mit Kun-
dienst.

JOSEF *Priedel*

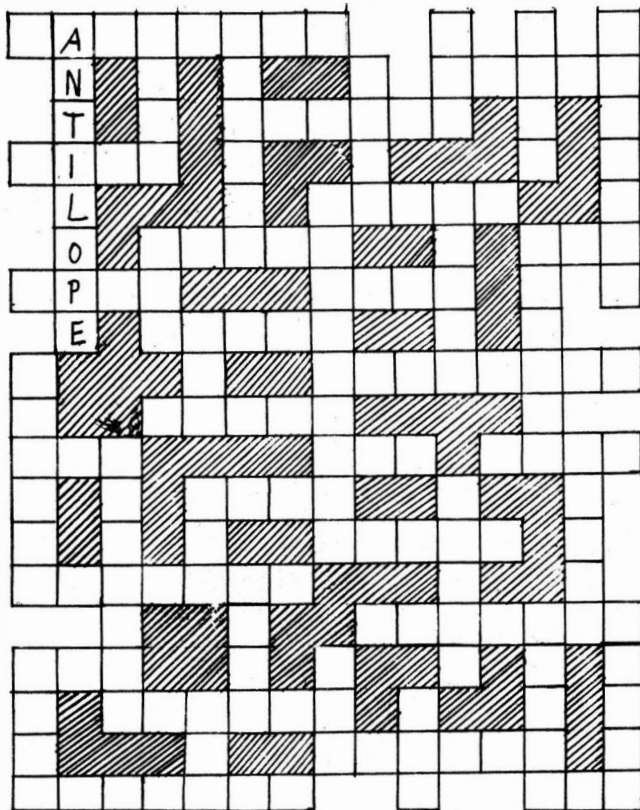
Goethestraße 25 - Tel. 52857

Am Maxfeld, an der Oberrealschule Löbleinstraße



Unsere Rätsecke

Italienisches Kreuzworträtsel.



Die vorgegebenen Wörter sind in die Figur einzutragen. Bei richtiger Lösung ergibt sich in der Mitte senkrecht gelesen ein Begriff. Dieser stellt eine Hilfe für Tiere dar. Oh ist ein Buchstabe.

- 3 Buchstaben: Goa, Uhu, Ehe, ist, Boa, Öre, Huf
Ire, Ort, Hai, Gnu, Ohr.
- 4 Buchstaben: Silo, Eule, Haut, Auto, Utha, Oper
Elen, Inge, Kuli, Oran.
- 5 Buchstaben: Hirse, Tapir, Storch, Irene, Ern-
te, Taube, Okapi, Tiger, Zebra,
Kraut, Elfen.
- 6 Buchstaben: Reiter, Nubien, Afrika, Utrecht,
Sahara, Gaffel.
- 7 Buchstaben: Amerika, Elephant, Pelikan, Stu-
dent, Frieden.
- 8 Buchstaben: Karawane, Antilope, Streifen.

Auflösungen aus dem letzten Heft:

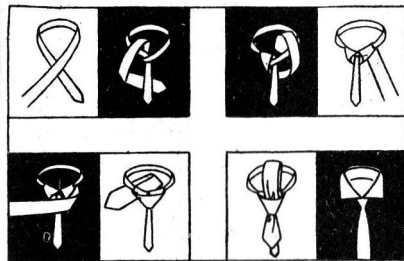
Silbenrätsel:

Nicht alles, was glänzt, ist Gold. 1. Nachtigall, 2. Indiana, 3. Chance, 4. Tizian, 5. Arroganz, 6. Legat, 7. Lorelei, 8. Egoismus, 9. Satellit, 10. Wohnung, 11. Alfonso, 12. Senegal, 13. Gepard.

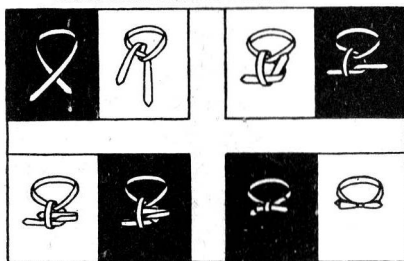
Kreuzworträtsel:

waagrecht: 1. Loens, 2. Gas, 7. Ali, 8. Eden, 10. Od, 11. Bier, 13. Mode, 14. Ta, 15. Rabe, 16. Are, 17. Tal, 18. Leder.
senkrecht: 1. Laos, 2. Old, 3. Ei, 4. Seidel, 5. Ger, 6. an, 9. Dee, 11. Bob, 12. Baer, 13. Mal, 14. tre, 15. Ra, 16. ad.

Die Kunst, die Krawatte zu binden



Und so bindet man eine Schleife:



Herren, die mit dem für diese überholte Kragenform passenden Krawattenknoten herumlaufen, obwohl ihr modernes Hemd einen gespreizten Kragen hat. Zu dieser Kragenform gehört nämlich der Windsorknoten, der nicht viel schwerer zu binden ist als der einfache Knoten. Aus der obigen Skizze kann man den "Werdegang" dieses Knotens ansehen. Als Hausaufgabe bekommen unsere Lehrer auf, den Windsorknoten zu lernen. Als zusätzliche Strafaufgabe dürfen sie gleich noch die Schleife lernen. (Letzter Termin: Weihnachten!)

Nach eingehendem Studium der Halspartien unserer Lehrkräfte, bin ich zu dem Ergebnis gekommen, daß viele Professoren ihren "Henker" nicht richtig zu binden verstehen. (Sollte das daher kommen, daß an unserer Schule so wenige Mädchen sind?) Hemden mit dem typischen spitzen Kragen werden heute kaum noch verkauft. Aber man sieht immer noch

2 Worte :

Radio = Taubmann

Telefon
24187

der Bastler-Laden Nürnbergs
= seit 1928 =

- Treffpunkt der Schüler u. Amateure -
- Lieferant für Schulen u. Industrie-Labors -
- Grosse Auswahl in Fachbüchern -

Spezialität:

Transistorschaltungen u. Einzelteile - Trafos
Fernsteuerungs-Anlagen und Modelle -

NÜRNBERG

Vordere
Sternsgasse 11

- 5 Minuten vom Hauptbahnhof -
Größtes Spezialgeschäft Nordbayerns

- Stadtbekannt -

Kriminalkommissar Zipperlein

Wo steckt der Dieb?



Fünf Uhr nachmittags,---- aus dem Ausgang der Zierfischausstellung strömen die letzten Besucher. Der Photoreporter, der diese Aufnahme zufällig machte, konnte nicht ahnen, daß sich auf ihr ein Dieb befindet, denn erst am nächsten Tag wurde entdeckt, daß aus einem der großen Aquarien ein sehr wertvoller Zierfisch gestohlen worden ist. Der Reporter ahnte, daß sein Bild den Dieb entlarven könnte und legte die Aufnahme Kriminalkommissar Zipperlein vor. Der fand dank seines geschulten Adlerblickes den Fischdieb sofort heraus, da dieser ihm schon von früheren Delikten her bekannt war. (Einbruch in ein Warenhaus) So konnte der Dieb gefunden werden. Leider war der Fisch unterdessen gestorben, nichtsdestotrotz wird der Dieb strengstens bestraft werden. Findet ihr ihn auch so schnell heraus wie Kommissar Zipperlein?

In welchem Feld steckt er?

hrs

.....Zwei Möglichkeiten mit zwei Möglichkeiten mit zwei Möglichkeiten mit zwei Möglic.....

Lieber Leser!

Es gibt zwei Möglichkeiten: Du erliegst dem Reiz, diesen Artikel zu lesen, oder Du erliegst ihm nicht. Es gibt dann zwei Möglichkeiten: er hat wirklich einen, oder er hat keinen. Hat er einen, so gibt es zwei Möglichkeiten: Du bist von meiner Theorie begeistert, oder Du lehnt sie grundweg ab. Angenommen, Du bist begeistert, dann gibt es zwei Möglichkeiten: Du wendest sie immer an, oder nur manchmal. Wendest Du sie an, so gibt es zwei Möglichkeiten: Du wendest sie richtig an, oder Du wendest sie falsch an. Wendest Du sie richtig an, so gibt es zwei Möglichkeiten: Du wirst begeistert gefeiert, oder Du wirst eingebuchtet. Wirst Du gefeiert, so gibt es zwei Möglichkeiten: die Leute, die Dich feiern, sind auf Dich hereingefallen, oder sie suchen nur einen Anlaß zum Feiern. Sind sie auf Dich hereingefallen, so gibt es zwei Möglichkeiten: Du verläßt die Schule, oder machst weiter. Verläßt Du die Schule, so gibt es zwei Möglichkeiten: Du wirst freiberuflicher Zweimöglichkeitenaufsteller, oder Du wirst Schiedsrichter. Wirst Du Schiedsrichter, so gibt es zwei Möglichkeiten: Du fällst richtige oder falsche Entschei-

dungen. Fällst Du falsche Entscheidungen, so gibt es zwei Möglichkeiten: sie werden bemerkt oder nicht. Werden sie bemerkt, so gibt es zwei Möglichkeiten: man läßt Dich gewähren, oder man verprügelt Dich. Verprügelt man Dich, so gibt es zwei Möglichkeiten: Du läßt es in Zukunft bleiben, die Theorie anzuwenden, oder Du stirbst den Märtyrertod. Stirbst Du, so gibt es zwei Möglichkeiten: die Leute trauern Dir nach, oder sie sind froh, daß ihnen nicht immer zwei Möglichkeiten an den Kopf geworfen werden. Wenn ihnen aber nicht immer zwei Möglichkeiten aufgetischt werden, gibt es zwei Möglichkeiten: sie kommen von selbst darauf, daß es immer zwei Möglichkeiten gibt, oder sie müssen darauf aufmerksam gemacht werden, daß es immer zwei Möglichkeiten gibt! Kommen sie nicht von selbst darauf, daß es immer zwei Möglichkeiten gibt, gibt es zwei Möglichkeiten: Man sagt es ihnen immer wieder, oder man läßt sie in Ruhe!!! Für mich aber gibt es immer noch zwei Möglichkeiten: nämlich aufzuhören, weil ja doch keiner mehr sich belehren lassen will (zwei Möglichkeiten, warum), oder weiter zu machen. Ich bin aus Sicherheitsgründen für die 2. Möglichkeit! Dafür gibt es nämlich zwei Möglichkeiten: Pardon!



AUS
FRISCHEN
FRÜCHTEN
HERGESTELLT

...trinkt

Sinalco

Fränkische Getränke-Industrie G.m.b.H.

SINALCO-ABFÜLLBETRIEB
NÜRNBERG - AUSSERE ROLLNERSTR. 19
RUF 54354

Lieber Leser!

Bitte berücksichtige bei Deinen
Einkäufen unsere Abonnenten!

Das Buch-
ein treuer Begleiter für
das Jahr **1961**

Buchhandlung
HEINRICH FRITZ
NÜRNBERG
BREITE GASSE 32
RUF 26014

der «Reechenworm»

Der Biologielehrer kramt sein Notenbuch hervor und schlägt es auf. Nach minutenlangem Suchen zerrt er endlich seine Lippen auseinander und murmelt: "Bimmelmann!"

Bimmelmann, jäh aus süßen Träumen erwacht, muß erst von seiner Umgebung mit der gegenwärtigen Situation bekannt gemacht werden, bevor er begreift, was ihn Schreckliches erwartet. Mühsam zieht er sich von seinem Stuhl empor, latscht vor die Klasse und schließt für einen kurzen Moment die Augen. Doch der Biologielehrer läßt ihm keine Ruhe. "Da stellst' dich her, sonst wird bloß eingesagt...daaa her!! So, in der letzten Stunde haben werr den Reechenworm besprochen. Erschte Fraache: Warum haßt der asool?"

"Bitte?"

"Ja, verstehst denn du kein Deutsch? Warum der asool haßt!"

"Der Regenwurm hat seinen Namen daher...weil.. weil..."

"Weil?"

"Bitte?"

"Mach weider! Warum also?"

"W..was?!"

"Na, haßt der asool, weil er sich reecht?"

"Bitte?"

"...weil er sich reegt!?"

"Nein!"

"Woos, der reecht sich net?!"

"Doch ... schon..."

"Na, wenn der sich reecht, warum sagst'n dann 'nein'?"

"-----?!"

"Also, wenn'st des net weißt, erklär ich's zum letzten Mal: Der Reechenworm haßt asool, weiler bei Reechenwedder an die Ärdoberfläche kommt!! Reechen tut der sich zwor auch, aber der haßt net asool....der haßt zwor asool...äh, etzt.... etzt erzählst mir amal, wie der sich fortbewegt!"

"Zuerst zieht er sich zusammen..."

"Wo?"

"Hinten!"

"Nadüürlich, des hab ich merr gedacht!!"

"Äh, vorn!"

"Und was macht er hinten?"

"Da zieht er sich nicht zusa..."

"(Harrgoot nochamal)"

"Bitte?"

"Der Reechenworm zieht sein H i n d e r d e i l nach!!! Was macht der?"

"Bitte?"

"Ja, danke! Etz langt's merr aber!! Hock dich nei unß schlaf weider!"

Doch dazu ist dem armen Bimmelmann die Lust völlig vergangen.

hrS

all unseren freunden und lesern
die besten wünsche
für ein frohes fest
und ein erfolgreiches 1961

Die Redaktion

FLEUROP

Mehr Freude durch Blumen

von

Blumen Treutlein

NÜRNBERG - BREITE GASSE 67 - FERNRUF 2 49 69

A. M. METZ & CO.

Briefmarkenfachgeschäft seit 1890

NÜRNBERG, Breite Gasse 2 Tel. 41352
(hinter dem Kaufhof)



Alle Kassen!

H. Hoffmann

Augenoptikermeister

Nürnberg · Innere Laufer Gasse 31

Telefon 2 48 34

Brillen | Sonnenschutzbrillen | Lupen
Lesegläser | Feldstecher | Operngläser
Thermometer | Barometer

Man sollte es nicht für möglich halten....

...aber was man so alles als pensionsberechtigter Schulkater erleben muß bzw darf, geht auf keine Katzenhaut und erst recht nicht auf meine Nun ich will Euch nicht länger auf die Folter spannen: An einem Tag wie jeder andere, ich glaub es war ein Donnerstag, hatte ich gerade Streifendienst im Altbau, als nach der zweiten Pause einige Oberkläßler die Treppe neben der Turnhalle erklimmen und nach dem Religionsunterricht strebten (für "streben" übernehme ich nicht die Verantwortung!). Ihnen entgegen schwallte eine ganze Horde von Sextanern, die, so kam es mir fast vor, um die Beine der Großen Versteck spielten. Dabei platzte einem der Oberen Zehntausend der Kragen und er rief: "Blöder Hund!" (was schließlich in meinem Katzenaugen ein nicht völlig verfehlter Ausspruch war). Wie es aber der Teufel will, lief hinter ihm ein junger Lehrer der sich prompt angesprochen fühlte und mir vor Ärger beinahe auf den Schwanz getreten wäre. Gegen den Saboteur der öffentlichen Ordnung wurde ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Wie man sieht, bemühen sich die lieben Lehrer tat-

kräftig, das Niveau der Schüler zu heben. Das zeigt sich auch in anderer Hinsicht: Wie Ihr wißt, veranstalteten meine Vorgesetzten eine Tanzparty. Einige Tage zuvor verteilten sie Einladungskarten. Diese Karten gelangten auch in die Hände einiger Lehrer. Meine stets für alles aufgeschlossenen Ohren professorliche Gesprächsfetzen auf, in denen darüber geklagt wurde, daß die abgebildeten Figuren ein schlechtes Licht auf die Schule, Veranstalter und auch schließlich und endlich auf mich werfen. Nun einmal Hand aufs Herz: Traut Ihr meiner Redaktion oder gar mir selbst zu, diese Darstellung in die Tat umzusetzen? Glaubt Ihr nicht auch, die Zeichnung ist nicht gerade wortwörtlich gemeint - bei meiner linken Vorderpfote, ich, Redaktionskater EGIDIUS, bürge für unsere Unschuld.....

Was sagst Du aber dazu, daß in Deutschland nun 125 Jahre lang die Eisenbahn fährt? (Es würde mich interessieren, wieviele davon mit Defizit) Mein Großvater (Gott hab' ihn selig, ihn hat ein Wildbrethändler erwischt) hat mir in einer gu -

ten Stunde erzählt, daß sich sein Ururururgroßvater noch genau der denkwürdigen Minute erinnert habe, als der damals noch junge Adler donnernd und fauchend vor seinem Schnurbart vorbeiraste. Nun, ich hätte dieses Erlebnis und unser westfälisches Staatsoberhaupt auch liebend gerne gegessen - zumal Kollegen aus anderen Schulen dienstfrei bekamen, und was soll ich jetzt an unserem Kateretammtisch erzählen! - aber unsere geschätzte Schulleitung zog es vor, den Vormittag im trauten Kreise, lies klassenverbände, verbringen zu lassen. Naja, vielleicht wäre mir nur das Fell eingefroren...

Seit kurzem haben wir ja auch wieder ein neues Seminar und einige neue Professoren bzw -innen. Ich hoffe, Ihr werdet gut mit ihnen auskommen. Sicher fahren wieder einige Damen und Herren mit den achten Klassen zum Skiurlaub. Ich bin ehrlich gespannt, wie man h e u e r das Problem der lehrkräftlichen Übernachtung lösen wird! Nun, ich glaube, ich werde jetzt besser Schluß machen, sonst käme ich noch in Versuchung, einige prekäre Sächelchen aufzutischen - und hinterher kämen dann wieder Beschwerden. Da denke ich doch lieber an die - mhmhm mir läuft das Wasser im Munde zusammen - netten, kleinen, hübschen, wohlgeformten, schmackhaften Bratwürstchen unseres Christkindlesmarkts....

Ach, da fällt mir noch etwas ein, was ich als korrekter Kater unbedingt erledigen muß: In der letzten Nummer schrieb ich etwas über einen Lehrer, der Schülern gegenüber besondere Anredeformulierungen gebrauchte. Er verwandte sie, als er zwei Schüler ertappte, die sich um eine Tür stritten. Nun wurde mir bedeutet, daß ich mich verhöhrt haben müßte. Das Wort Rindvieh sei nie gefallen. Kann sein, daß ich mich verhöhrt habe. Jetzt schmerzt mich aber meine recht Vorderpfote wirklich teuflisch von der Schreiberei (allzuviel ist eben auch hier ungesund)!

Also bis zum nächsten Mal! Mach's wieder gut - oder besser besser und laß Dir Deine wohlverdienten Weihnachtsferien nicht durch irgendeine schlechte Zensur verderben!



Euer

Egidius



ZAUBERWORT: WEIHNACHTSFERIEN

Noch 3 solche Antworten, und ich stelle fest, daß Sie nicht geantwortet haben!

Schaun 's her, wenn Sie Ihre Klappe halten, wie's da gleich ruhig wird!!

Die Methode stammt zwar nicht von mir, geht aber doch!

Ich müßte wegen Ihnen verzweifeln, aber das will ich mir nicht übers Wochenende antun.



Natrium ist wie zäher Käse!

Dann ist das Licht noch mehr parallel...

Das spezifische Gewicht der Kaltluft ist schwerer..

..dann können sie nicht rausrumpeln u. Gaudi machen...

Werden Sie nicht albern, es genügt, wenn ich es bih!

..wie sich die Römer berappeln..



..obwohl die Eier vom 13. Jahrhundert heute noch die selben sind...

Dann sind die Punkte im Keller oder am Dutzendteich..

Wünschelrutengänger stapfen herum u. machen Faxen.



amare-lieben u. was damit zusammenhängt.....